Mitgliedermagazin 2025

BN AKTUELL

55 JAHRE KREISGRUPPE FÜRSTENFELDBRUCK

BUND Naturschutz in Bayern e.V.

Foto: Roman Kohl

- Neues aus der Kreisgruppe und den Ortsgruppen
- Einladungen zu Jubiläumsfest und Jahresmitgliederversammlungen
- Termine

www.fuerstenfeldbruck.bund-naturschutz.de

. . . . . Einladung zu einem besonderen Fest . . . . . .

Nachdem unser Jubiläumsfest zum 50-jährigen Bestehen der Kreisgruppe wegen der Lockdowns ausfallen musste, laden wir Sie ein, mit uns nun unser 55-jähriges Bestehen zu feiern:

Am 19.7.2025 feiern wir in der Gärtnerei Würstle in Fürstenfeldbruck

ein wunderschönes Sommerfest mit Musik und schönem Rahmenprogramm.

Lassen Sie sich dieses Fest nicht entgehen und feiern Sie mit uns!

. . . . . Einladung zur Jahresmitgliedersammlung . . . . . der Kreisgruppe Fürstenfeldbruck

Am Montag, 20.10.2025, 19:00 Uhr im KOM Olching

Tagesordnung . . . . . .

- **Bericht der Kreisgruppe**
- **Finanzen**
- **Entlastung des Vorstandes**
- **Vorstellung und Diskussion der Kreisprojekte**

Aktuelles zu unseren Einladungen finden Sie auf unseren Webseiten. Bitte informieren Sie sich vor der Veranstaltung über den aktuellen Stand und das aktuelle Programm. Über BN Aktuell erreichen wir alle Mitglieder in der Kreisgruppe und sind damit sicher, dass Sie informiert sind.
Bitte denken Sie auch daran, soweit noch nicht geschehen, uns Ihre E-Mail-Adresse mitzuteilen.

Danke . . . . . .

Der Naturschutz hat in den aktuellen Krisen nicht gerade Hochkonjunktur. Wir müssen uns gegen Vorwürfe der CDU/CSU verteidigen und die Förderungen im Naturschutz werden gekürzt. In dieser Situation sind wir für die Unterstützung der Mitglieder und SpenderInnen besonders dankbar. Ohne diese Hilfe könnten wir unsere Arbeit in der Landschaftspflege und in der Umweltbildung nicht fortsetzen. Wir sagen Ihnen DANKE und hoffen, dass Sie alle uns auch in Zukunft weiterhelfen. Die Finanzen der Kreisgruppe werden auf der Jahresmitgliederversammlung im Herbst ausführlich dargestellt.

Der Igel – Säugetier des Jahres 2024

Wir setzen unsere Reihe fort und präsentieren Ihnen das Säugetier des Jahres 2024, den Igel. Auch diese Art braucht zusehends mehr Schutz. Die Ortsgruppe Maisach hat ihr Jahresprogramm dem Thema Igel gewidmet.

Der Igel ist Thema einer BN-Challenge, an der Sie gern teilnehmen können: https://www.bund-naturschutz.de/aktionen/igel-challenge!

Das Spendenkonto der Kreisgruppe des BUND Naturschutz:
Sparkasse Fürstenfeldbruck
IBAN DE 94 7005 3070 0008 0568 14
BIC BYLADEM1FFB

Bitte Spendenverwendung angeben, falls gewünscht.

Liebe BN-Mitglieder und Freunde der Natur im Landkreis Fürstenfeldbruck

Auch 2025 ist es wieder gelungen, ein umfangreiches Jahresheft für die Kreisgruppe Fürstenfeldbruck zusammenzustellen. Ich hoffe, Sie haben so viel Freude beim Lesen, wie wir beim Erstellen des Heftes.

Die Beiträge zeigen, wie vielfältig unsere Arbeit ist. Einen Schwerpunkt können Sie leicht erkennen, es ist unsere Artenschutzmaßnahme Amphibien im Frühling.

An 11 Orten im Landkreis betreuen wir Zäune, sperren Straßen und sorgen für verbesserte Wasserbedingungen für die kleinen Frühlingsboten. Nach diesen Einsätzen reiht sich im Jahresverlauf eine Artenschutzmaßnahme an die andere bis hin zu unseren großen Wiesenpflegemaßnahmen im Herbst. Bestimmt finden Sie Anregungen, wie wir zusammen weiter aktiv bleiben können und uns für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen einsetzen können. Auch wenn nicht alle unsere „Einmischungen“ sofort Erfolg zeigen, tragen wir doch dazu bei, das große Ziel zu erreichen und mehr Fläche auch in unserem Landkreis für die Natur zu erhalten. Vielleicht gelingt es uns, in den nächsten Jahren das EU-Ziel von 20 % Naturfläche auch in Fürstenfeldbruck umzusetzen.

Sollten Sie Interesse haben im BUND Naturschutz verantwortlich aktiv mitzuarbeiten, lassen Sie es uns wissen. Wir suchen auf allen Ebenen Aktive, die den Verein repräsentieren wollen und bereit sind die Nachfolge in den Vorständen zu realisieren.

Neben unseren Webseiten ist unser Jahresheft die wichtigste Information zu unseren Themen, Veranstaltungen und auch Problemen. Wir freuen uns natürlich jederzeit über Ihre Meinung per Telefon, Post oder E-Mail oder bei einem Besuch in der Geschäftsstelle.

Viele Grüße und hoffentlich bis bald bei einer Veranstaltung des BN

Eure/Ihre
Eugenie Scherb

Impressum

Herausgeber & Redaktionsanschrift von „BN Aktuell“:
Bund Naturschutz
Kreisgruppe Fürstenfeldbruck
Am Brunnenhof 14
82256 Fürstenfeldbruck

Telefon: 08141/72892
E-Mail: fuerstenfeldbruck@bund-naturschutz.de
http://www.fuerstenfeldbruck.bund-naturschutz.de

Redaktion: Eugenie Scherb
Satz/Gestaltung: Sandra Hartmann
Redaktionsschluss für 2026: 15.03.2026
Fotos: laut Bildunterschrift oder BN-Archiv
Druck: Senser Druck, Augsburg

Inhalt

EINLADUNGEN UND DANKSAGUNG . . . 2
- Einladung zu einem besonderen Fest
- Jahresmitgliederversammlung 2025
- Danksagung und Spenden

EDITORIAL 3
• Vorwort • Inhalt • Impressum

NACHRUF 4-5

HOCHWASSERSCHUTZ 6-7

GENTECHNIK 8-9

ENERGIE 10-11
Atomkraft? Nein danke.

UMWELTBILDUNG 12-13
2 Beispiele unserer Kindergruppen

ORTSGRUPPEN-BERICHTE 14/29
- Althegnenberg 14-15
- Eichenau 16
- Fürstenfeldbruck 17-19
- Germering 20
- Grafrath 21
- Gröbenzell 22
- Maisach 23
- Mammendorf 24-25
- Olching 26
- Türkenfeld 27
- Puchheim 28-29

TERMINE & ADRESSEN 30-31
- Veranstaltungsprogramm 2025
- Kreisvorstand, Ortsvorsitzende und Kreisgeschäftsstelle

Im letzten Sommer mussten wir uns für immer von Dorothea Hickethier verabschieden.

1989 -1993

war Dorothea Hickethier Vorsitzende der Kreisgruppe Fürstenfeldbruck.

Unter der Leitung von Dorothea Hickethier wurde das Aufgabengebiet des BUND Naturschutz im Landkreis entscheidend erweitert.

Frau Hickethier verfolgte die großen Naturschutzprojekte weiter. So musste die Wiedervernässung des Ampermooses weiter erkämpft werden.

In vielen Stellungnahmen hat sich der BUND Naturschutz in dieser Zeit für die neu-definierten Naturschutzflächen und deren fachgerechte Renaturierung eingesetzt.

Neu hinzu kam das Bewusstsein, dass die Natur nur zu schützen ist, wenn auch die Umweltschäden zurückgehen.

Dorothea Hickethier setzte sich für die Verbesserung unserer Bäche und Flüsse ein. Sie unterstützte die Ortsgruppe Eichenau bei dem ersten großen Hochwasserschutzkonzept im Landkreis, der sogenannten Hochwasserfreilegung. Im Heft zum 25-jährigen Jubiläum steht noch, dass die Zukunft zeigen muss, ob sich die Projekte bewähren. Heute wissen wir, dass das Konzept bei mehreren großen Hochwassersituationen seine Wirksamkeit gezeigt hat.

Die Betrachtung der Verkehrsplanung wurde in der Kreisgruppe zusehends wichtiger. So konnten damals noch große Umgehungsstraßenprojekte wie z.B. die B2-Umgehung bei Hattenhofen und Althegnenberg verhindert werden und damit wertvolle Jahrzehnte Zeit gewonnen werden.

Ein wichtiges Ziel in diesen Jahren war, auch die chemische Belastung im Landkreis Fürstenfeldbruck zu reduzieren. Ganz gegenwärtig sind uns heute noch die vielen Sitzungen zur Aluminiumschmelze in Emmering, die vielen Bürger*innen große Sorgen machte. Das Aluminiumwerk ist mittlerweile stillgelegt. Ob sich die Bodenbelastung seither vollständig reduziert hat, ist leider nicht gewiss.

Wir sind Dorothea Hickethier dankbar für ihre Arbeit und ihren Einsatz, sie hat die Kreisgruppe auf den Kurs gebracht, den wir auch heute noch verfolgen.

Unsachgemäße Entwässerung des Allinger Mooses im Herbst 2024

Der Klimawandel wird in unserer Region immer wieder Starkregen-Ereignisse bringen, die oftmals zu Hochwasser führen.

Auch letztes Jahr hat es viel geregnet und dieser Regen hat in den Ostgemeinden unseres Landkreises zu Überschwemmungen geführt. Überschwemmungen belasten die Natur und schädigen unsere Häuser und erfordern hohe Reparaturleistungen. Damit die renovierten Gebäude in Zukunft besser vor Hochwasser geschützt werden, sollen Hochwasserschutzmaßnahmen ergriffen werden.

Bisher wurden Ingenieurbüros beauftragt, Vorschläge für Hochwasserschutz zu entwickeln. Die vorgelegten Entwürfe enthalten ausschließlich technische Lösungen mit hohen Kosten und enormen Veränderungen unserer Landschaft und damit auch großen Naturschädigungen.

Wir vom BUND Naturschutz bezweifeln, dass der technische Hochwasserschutz allein und in dieser Form zielführend ist.

Ein wichtiger Kritikpunkt ist, dass die Ursachen für die Überschwemmungen nicht konsequent analysiert werden. Im Oktober hat uns Prof. Auerswald in einer sehr informativen Veranstaltung in Eichenau in unserer Meinung bestärkt. Seine Forschungen hat er in einem Buch zusammengefasst: „Hochwasserminderung im ländlichen Raum“, das als Open Source zur Verfügung steht. Hier eine Zusammenstellung der wichtigsten Thesen:

Die bisher aufgetretenen Starkregenereignisse sind noch nicht dem Klimawandel geschuldet, sondern entsprechen dem normalen Wettergeschehen. Der Klimawandel wird in der nahen Zukunft die Hochwassersituation verstärken.

Für die derzeitigen Überschwemmungen ist grob gesagt unser Umgang mit unserem Grund und Boden verantwortlich.

Wir könnten ohne große Kosten schnelle Verbesserungen durch konsequente Umsetzung des ökologischen Hochwasserschutzes erreichen.

Dazu gehören beispielsweise folgende Maßnahmen:

HOCHWASSERSCHUTZ

➜ **Im besiedelten Bereich innerhalb der Kommunen ist die Fläche zu stark versiegelt.**
Der Regen kann nicht versickern und erzeugt sehr schnell als Oberflächenwasser Überschwemmungen. Prof. Auerswald vertritt die These, dass allein die Entsiegelung der Garageneinfahrten zu einer signifikanten Entschärfung der Hochwassersituation beitragen würde. Einen ebenso wichtigen Beitrag leistet der Verzicht auf versiegelte Kiesgärten. Nur in Erdreich kann der Regen versickern.Bei Neubaugebieten sollte auf ausreichend Freiraum zwischen den Gebäuden geachtet werden. Es wäre sinnvoll höhere, mehrgeschossige Gebäude zu planen und dafür mehr Parks und größere Gärten zu planen.

➜ **Die Entwässerung unserer Straßen und auch befestigter Wege sollte nicht parallel zu den Straßen geführt werden, sondern immer wieder in Stufen quer zu Straßen in die freie Landschaft geführt werden.**
Die Entwässerungsgräben sollten rauh sein und das strömende Wasser dadurch verlangsamt werden. Bei Starkregen ist es wichtig, dass das Wasser in der freien Landschaft verteilt wird und langsam abfließt. Schnelle Entwässerungen führen zu den gefürchteten Hochwasserspitzen, die uns dann im Siedlungsbereich bedrohen.

➜ **Natürliche Hochwasserspeicher wie unsere Moore müssen besser genutzt werden.**
Im Augenblick werden die Moorflächen wie z. B. das Allinger Moos durch falsche Entwässerungsgräben zu stark entwässert. Die Moorböden trocknen aus und verlieren ihre Speicherfähigkeit. Im letzten Halbjahr wurden an vielen Stellen im Landkreis Gräben falsch und unsachgemäß ausgebaggert und so teure Folgeschäden erzeugt. Allein im Allinger Moos wurden die Gräben auf einer Länge von 5 km viel zu tief ausgebaggert. Dabei wurde das Leben in den Gräben restlos zerstört. Die Uferbefestigungen wurden entfernt. Der ökologische Schaden kann kaum beziffert werden. Auch die Ackerböden müssen davor bewahrt werden, dass sie austrocknen, denn dann leidet auch hier die Speicherfähigkeit im Regenfall. Dazu gehört, dass die Böden nicht offen liegen, sondern immer bepflanzt oder zumindest bedeckt werden.

➜ **Zu schwere Landmaschinen sind ein großes Problem beim Hochwasserschutz.**
Dieses Problem muss angegangen werden, auch wenn es im Augenblick mangels Angebots an sinnvollen Traktoren schwer zu bearbeiten ist. Prof. Auerswald stellt fest, dass alle Landmaschinen über 15t zu Unterbodenverdichtungen auf den Äckern führen. Da ändert auch eine breite Bereifung an der Belastung nichts. Diese Verdichtungen führen dazu, dass der Regen nicht mehr ins Grundwasser ablaufen kann. Das Grundwasser sinkt ab. Die Grundwasserspeicher verlieren ihre natürliche Pufferfunktion. Die Trinkwasserneubildung ist behindert. Das Regenwasser staut sich zunächst auf den Äckern und fließt dann unkontrolliert und zu schnell in die Gräben und Bäche ab. Dadurch werden die Hochwasserspitzen erhöht und die Bedrohung im Siedlungsbereich steigt.
An diesem Punkt wird besonders deutlich, dass uns technische Hochwasserbauten nicht schützen werden. Wir brauchen eine andere Ackerbearbeitung durch leichte, kleine Landmaschinen. Nur so können die Ackerböden durchlässig bleiben und dem Regenrückhalt gerecht werden.

Prof. Auerswald kommt zu dem Schluss:
„Kaum vorstellbar, dass wir Extreme meistern, wenn wir an der Normalität schon kläglich scheitern.“

**Wir, und damit meinen wir jeden Einzelnen sind gefragt,
an wirksamen Hochwasserschutzmaßnahmen mitzuarbeiten.**

Eugenie Scherb

Mikrobiom und Biodiversität, Boden und Gesundheit
oder: Wie alles mit allem zusammenhängt

Biodiversität ist ein Ausdruck, der heute vielen vertraut ist. Meist wird er gleichgesetzt mit Artenvielfalt bzw. biologischer Vielfalt. Er umfasst allerdings neben der Vielfalt von lebenden Organismen und deren genetischer Variabilität auch die Diversität aller Organismen eines Habitats und die Vielfalt von Biotopen und Ökosystemen sowie weitere Aspekte.

Der Begriff **Mikrobiom** bedeutet die Gesamtheit aller Mikroorganismen eines bestimmten Lebensraums. Er wird allerdings häufig ausschließlich mit der sogenannten Darmflora und der damit verbundenen menschlichen Gesundheit assoziiert.

Was nun den Boden und die Gesundheit verbindet und welche Rolle das Mikrobiom und die Biodiversität dabei spielen, soll im Folgenden kurz dargestellt werden.

Zunächst ist festzustellen, dass der größte Teil der Biodiversität der Erde in der für den Menschen nicht sichtbaren Welt der Mikroorganismen zu finden ist. Diese existierten und entwickelten sich bereits über mehr als drei Milliarden Jahre bevor es irgendein anderes Lebewesen gab. Wegen dieser gemeinsamen Entwicklungslinie allen Lebens ist der genetische Code der DNA bzw. RNA universell gültig und zwar für Einzeller genauso wie für Mehrzeller. Die Mikroben bilden die evolutionären Grundlagen aller Lebensprozesse. So haben sie biochemische Reaktionen wie z.B. Stoffwechselvorgänge hervorgebracht, ohne die es die globalen Ökosysteme nicht gäbe. Doch sie dominierten nicht nur die längste Zeitspanne der Evolution, sondern sind mit der Entwicklung der Arten seit Jahrmillionen co-evolutionär verbunden, bilden das Lebenserhaltungssystem der gesamten Biosphäre und sind die Voraussetzung für eine lebendige Zukunft. Überall in der Umwelt sind sie vorhanden, im Boden, im Wasser, in der Luft sowie auf und in allen Lebewesen einschließlich des Menschen.

Heute geht man davon aus, dass das menschliche Mikrobiom aus rund 39 Billionen (!) Mikroorganismen besteht, die meisten davon befinden sich im Darm sowie auf der Haut und zählen zu den Bakterien. Ohne diese vielfältigen Bakteriengemeinschaften wäre der Mensch nicht lange lebensfähig. Ihnen stehen deutlich weniger körpereigene Zellen gegenüber, nämlich ca. 30 Billionen. Für ein solches biologisches System einer Vielheit von Organismen als einer Einheit hat die Wissenschaft den Begriff Holobiont geprägt. Noch bemerkenswerter wird die Gewichtung, wenn man sich auf die Ebene der Gene begibt: Der Holobiont Mensch verfügt nur über gut 20.000 menschliche Gene gegenüber mindestens 100 bis 200 mal mehr bakteriellen Genen. Jede Person besitzt zudem eine einzigartige, individuelle Zusammensetzung des Mikrobioms. Der Mensch muss also als ein überaus komplexes System angesehen werden, das selbst wiederum Teil eines viel größeren Ökosystems ist, mit dem es in ständigem Austausch steht. Bereits die Pionierin der Mikrobiomforschung Lynn Margulis sagte, dass Tiere und Pflanzen keine Individuen, sondern ineinander verschachtelte Ökosysteme sind. Die Interaktionen sind in ihrer Vielfalt weder überschaubar noch vorhersehbar, da zahllose Wechselwirkungen und Abhängigkeiten bestehen, die oft sogar über die jeweiligen Naturreiche hinausreichen und das Netz des Lebens bilden. Jeder Teil in einem lebenden System kann außerdem zugleich Ursache und Wirkung sein.

Das mit Abstand größte und artenreichste **Mikrobiom befindet sich allerdings im Boden** und auch Pflanzen beherbergen an ihren Wurzeln idealerweise eine hochkomplexe Lebensgemeinschaft von Mikroben. So leben in einem Kubikmeter Erde 10 bis 20 Billionen Bakterien, unter einem Hektar Land etwa eine Tonne Bodenlebewesen (incl. Regenwürmern und anderem sichtbaren Getier). Schätzungen gehen von etlichen Millionen bis zu einer Milliarde unterschiedlicher Bakterienarten weltweit aus. Der Boden ist der wichtigste Herkunftsort für das natürliche Mikrobiom aller Lebewesen. Auch für den Menschen sind, neben dem ererbten Anteil am Mikrobiom, vor allem die Umwelt, also ein intensiver Kontakt zur Natur (Erdboden, Vegetation, Tiere etc.), sowie die täglich aufgenommene Nahrung die wichtigsten Quellen, wobei gut 95 Prozent der täglich verzehrten Lebensmittel aus dem Erdboden stammen.

Foto: https://pixabay.com

Der Einsatz von Pestiziden in der konventionellen Landwirtschaft, Medikamentenrückstände z.B. in der Gülle sowie Umweltchemikalien etc. führen bei den Mikroorganismen im Boden zu einem Artenrückgang, dessen Umfang und Folgen bisher noch weitgehend unerforscht und unbekannt sind. Zudem werden die Funktionalitäten des Bodens geschädigt. Über die Nahrungskette sind die Menschen indirekt ebenfalls von den Wirkungen der verschiedenen Substanzen betroffen. Auch dadurch kommt es - neben mangelndem Naturkontakt, übertriebener Antibiotikaanwendung und anderem mehr - zur Verarmung des menschlichen Darmmikrobioms mit diversen Erkrankungen in der Folge. Das Zusammenspiel zwischen Mikrobiom und Immunsystem verläuft äußerst komplex. Gestörte Mikrobiome bewirken fehlregulierte Immunsysteme, die wiederum kennzeichnend sind für moderne Krankheiten wie beispielsweise Allergien und Autoimmunerkrankungen.

Die Zusammenhänge zwischen ökologischen Prozessen, dem Boden, der Nahrung und der menschlichen Gesundheit sind also vielschichtig.

Fest steht: Ohne die vielfältigen und zahlreichen Mikroben ist kein Leben für Pflanzen und Tiere möglich. **Und es wird offensichtlich:** Alles hängt mit allem zusammen.

Diese Komplexität und Verbundenheit alles Lebendigen kann nicht umfassend verstanden werden, wenn Gene, Organismen und Umwelt weiterhin als separate Einheiten und Lebewesen nur als die Folge ihrer Gene betrachtet werden.

Biologische Prozesse laufen weder linear noch deterministisch ab, sie sind dynamisch.

Wird trotzdem versucht, diese komplizierten Abhängigkeiten, Rückkopplungen und Kreisläufe in einzelne Kausalvorgänge zu zerlegen, versteht die Wissenschaft zwar die Details immer genauer, das große Ganze gerät aber immer mehr aus dem Blick.

Das trifft insbesondere auch für die Verfechter der Agrogentechnik bzw. Neuen Gentechnik zu. Martin Grassberger, der Autor des Buchs „Das unsichtbare Netz des Lebens“, schreibt hierzu: „Wer behauptet, dass die Freisetzung genetisch manipulierter Pflanzen oder die Manipulation von Erbsubstanz im Allgemeinen (...) ‚mit Sicherheit keinerlei Gefahren‘ mit sich bringe, hat die komplexen Eigenschaften der Lebensmoleküle DNA und RNA noch nicht verstanden.“

Gudrun Hanuschke-Ende,
BN-LAK Gentechnik

BN-Magazin der Kreisgruppe FFB

„Ich freue mich deswegen, weil es gerade auch mein Vorschlag, der Vorschlag von Horst Seehofer und der Vorschlag der CSU war.“
(Zitat SZ-Home Page vom 30.06.2011)

Wer hat’s gesagt?
Natürlich unser sehr geehrter Herr Ministerpräsident Söder, zum Zeitpunkt des Zitats Umweltminister in Bayern. Es war sein Kommentar zum damals von der schwarz-gelben Bundesregierung beschlossenem Atomausstieg als Folge des Reaktorunglücks in Fukushima.

Und heute? Seit 15.04.2023 sind die letzten drei Atomkraftwerke Emsland, Neckarwestheim 2 und Isar 2 vom Netz genommen und abgeschaltet worden, und der sog. Rückbau hat bereits begonnen. Bis zum Zustand „grüne Wiese“ werden allerdings mindestens noch Jahrzehnte vergehen. Beim AKW Stade, dessen Rückbau seit ca. 10 Jahren abgeschlossen sein sollte, verzögert sich der Rückbau wegen kontaminiertem Betonsockel *(https://www.atommuellreport.de/daten/detail/akw-stade.html)*. Dennoch gibt es starke Kräfte in der neuen Bundesregierung, mit Unterstützung der staatstragenden Partei in Bayern, die eine Wiederinbetriebnahme der letzten drei AKWs fordern und dies auch für möglich halten.

Dazu ein paar Fakten:

1 Die ungeliebte Ampelregierung ist für den „ideologisch“ begründeten Atomausstieg verantwortlich. Dieser Eindruck ist falsch. **Der Atomausstieg wurde 2011 von einer schwarz-gelben Bundesregierung beschlossen.** Unter Beteiligung der Unionsparteien wurden seit diesem Datum 14 AKWs stillgelegt, die FDP hat 11 Abschaltungen mitverantwortet, die SPD neun und die Grünen nur die letzten drei. Der grüne, ehemalige Bundeswirtschafts- und Energieminister hat also lediglich das Gesetz vollzogen.

2 Ist weltweit eine Renaissance der Atomernergienutzung im Gang? Die, wird gerne behauptet, weil China 29 neue AKWS und auch Frankreich und das Vereinigte Königreich einen bzw. zwei Reaktoren im Bau haben. Das Gegenteil ist richtig. Laut dem World Nuclear Industry Report *(https://www.worldnuclearreport.org/IMG/pdf/wnisr2024-v2.pdf)* ist die Energieerzeugung seit 2006 rückläufig, weil weltweit mehr Reaktoren stillgelegt werden als neue hinzu gebaut werden. Der Report weist auch ausdrücklich darauf hin, das mit „schöner Regelmäßigkeit“ die Bauzeiten und Baukosten völlig aus dem Ruder gelaufen sind oder noch laufen.

Der 2023 ans Netz gegangene Reaktor Olkiluoto 3 hatte seine Bauzeit um Faktor 4 auf 16,6 Jahre überschritten und die Baukosten um Faktor 3,5 auf über 11 Milliarden. Ein ähnliches Schicksal hat der an der französischen Ärmelkanalküste gebaute Reaktor Flamanville 3 erlitten. Die ursprünglich im Jahr 2007 angesetzten Baukosten von 3,3 Mrd. haben sich bis heute auf 23,7 Mrd. erhöht und wurden vom staatlichen französischen Rechnungshof gerügt. Auch für die beiden in UK begonnenen AKWs in Hinkley Point hat der Bauherr, die französische EDF (Électricité de France), schon mehrfach Kostensteigerungen auf zuletzt 57,2 Mrd. Euro bekannt gegeben. Inbetriebnahme, wenn überhaupt, dann weit in den 2030iger Jahren. Wer will denn da noch Atomkraftwerke bauen?

3 Auch für Europa wird immer mal wieder ein Ausbau der Nuklearenergie vorausgesagt und dabei der deutsche Sonderweg beklagt. Aber außer den bereits erwähnten AKWs in Finnland und Frankreich gibt es keine belastbaren AKW-Projekte. Dazu muss man auch wissen, dass die Mehrheit der 27 EU-Staaten keine AKWs betreiben. Darunter befinden sich aber nicht nur Kleinstaaten wie Luxemburg oder Malta, sondern auch Industriestaaten wie Österreich, Italien und Polen. Letzterem wird ein gesteigertes Interesse am Einstieg in die Kernkraft nachgesagt, aber wer soll, und wer will das finanzieren?

4 Von den AKW-Befürwortern wird gerne die Kaufmannsregel „Höheres Angebot führt zu sinkendem Preis.“ ins Spiel gebracht. Die ist aber nur dann richtig, wenn das zusätzliche Stromangebot aus AKWs günstiger ist als Strom aus erneuerbaren Energien, der aus dem Markt gedrängt wird. Dies aber ist von wenigen Ausnahmen abgesehen in Deutschland nicht der Fall. Der Strompreis bildet sich nach dem sog. Merit-order-System. Der Strompreis für Erzeugung aus erneuerbaren Energiequellen (Wind und Sonne) ist in diesem System unschlagbar. Dies bestätigt sich auch in der Tatsache, dass die Börsenstrompreise seit der endgültigen Abschaltung der drei deutschen AKWs im Frühjahr 2023 tendenziell eher gesunken sind und an Tagen mit besonders viel Wind und/oder Sonne auch mal ins Negative wechseln können.

5 Ist eine Wiederinbetriebnahme der drei abgeschalteten Reaktoren möglich? Mit Radio Eriwan könnte man sagen: Im Prinzip JA, aber das ist nicht so einfach. Nur den Schalter umzulegen, reicht nicht. Die drei AKWs haben ihre Betriebsgenehmigung verloren. Eine Wiederinbetriebnahme setzt erstens eine Änderung des Atomgesetzes voraus. Die über 35 Jahre alten Kraftwerke müssten in einen Sicherheitszustand versetzt werden, wie er heute bei einem Neubau gefordert werden würde. Dies zu planen, zu prüfen und zu genehmigen würde Jahre, vermutlich mehr als zwei Bundestagswahlperioden, dauern, ganz zu schweigen von unkalkulierbaren Kosten und der Bauzeit. Wiederinbetriebnahme vielleicht 2035 . . .

6 Bleiben zum Schluss noch drei Fragen: Wer soll es machen? In Deutschland, ja in ganz Europa fehlt, mit Ausnahme von Frankreich das Fachpersonal. Der einzige deutsche Kernkraftwerksbauer – SIEMENS KWU (Kraftwerkunion) - hat in den Nullerjahren seine Anteile und sein Know-how in mehreren Schritten erst an Framatome, dann AREVA NP und heute EDF verkauft. Bei einem Wiedereinstieg in die Kernkraftindustrie wäre Deutschland zu 100 % auf die Franzosen angewiesen. Oder wollen die AKW-Befürworter die künftigen Kraftwerke wirklich von chinesischen, amerikanischen oder sogar russischen Anbietern bauen lassen?

7 Woher soll der Uranbrennstoff kommen? Auch die weltweiten Uranressourcen sind endlich und die Preise werden steigen. Einer der größten Nachfrager, die Franzosen, sind gerade von ihren beiden größten Uran-Lieferländern - Mali und Niger – hinauskomplimentiert worden. Bleiben an Lieferländern für Uran neben Russland, USA und China noch z.B. Australien oder Kasachstan übrig. Das sind keine guten Aussichten.

8 Wo wird der Atommüll gelagert? Es gibt bisher kein Endlager, das größte Problem ist völlig ungelöst.

Die Lösung der Bayerischen Staatsregierung für vorgenannte Probleme ist einfach. Sie setzt auf die Kernfusion und hat dafür jüngst 100 Mio. Euro zur Erforschung locker gemacht. Die Stromerzeugung der europäischen Versuchsreaktoren reicht heute gerade mal „kurz zum Staubsaugen“, wie die SZ am 20.02.25 schrieb. Großtechnisch und wirtschaftlich wird Kernfusion keine Rolle mehr spielen und schon gar nicht bis Mitte des Jahrhunderts zu realisieren sein.

Dennoch, Kernfusion hat Zukunft, besonders und nur dann, wenn wir den großen Reaktor, die Sonne, in rd. 150.000.000 km Entfernung von der Erde, nutzen.

Claus Ehrenberg

BN-Magazin der Kreisgruppe FFB

2 Beispiele unserer Kindergruppen

Abenteuer im Germeringer Wald: Die Kindergruppe auf Entdeckungstour

Unsere Kindergruppe in Germering hat in den letzten Monaten wieder spannende Abenteuer in der Natur erlebt.

Mit Begeisterung haben wir unser **Wald-Lager** weiter ausgebaut und uns so einen noch gemütlicheren Rückzugsort im Wald geschaffen.

Ein besonderes Highlight war unser **Nachtspaziergang**, bei dem wir die Geräusche und Geheimnisse des Waldes im Dunkeln erkundet haben. Mutig planten wir sogar eine **Übernachtung unter freiem Himmel**, doch leider machte uns der Dauerregen einen Strich durch die Rechnung.

Aber auch das hielt uns nicht davon ab, die Natur in vollen Zügen zu genießen. Bei unseren **Streifzügen durch den Wald** haben wir diesen immer besser kennengelernt.

Wir haben uns als **echte Naturforscher** betätigt und dabei sogar eine seltene Wasserspitzmaus entdeckt – ein aufregender Moment für uns alle! Auch die **Beobachtung** von Rehen und die Entdeckung von Wildschwein-Spuren sorgten für große Begeisterung.

So konnten wir die Vielfalt der Tierwelt in unserem Wald hautnah erleben und ein tieferes Verständnis für die Zusammenhänge in der Natur entwickeln.

Unsere Kindergruppe ist voller Tatendrang und freut sich schon auf viele weitere spannende Abenteuer im Germeringer Wald.

Wir möchten die Kinder für die Schönheit und Vielfalt der Natur begeistern und ihnen zeigen, wie wichtig es ist, diese zu schützen.

Steffi Gauderer

Fotos: Kindergruppenleiter*innen

15 Jahre Kindergruppe FFB

2010 kam in der Ortsgruppe der Gedanke auf, eine Kindergruppe zu gründen. Nach viel Brainstorming und der Suche nach Gruppenleiter*innen, fand kurz darauf die erste Aktion in der Rothschwaige statt. Geleitet wurde sie von den Umweltbildnerinnen Anke Simon und Sonja Gaja, die dann bald durch Holde Tietze-Härtl ersetzt und durch Renata Springer unterstützt wurde.

2013 bekam die Gruppe ein neues, festes Zuhause in einem Bauwagen am Tonwerk Emmering. Möglich wurde dies durch den Einsatz des damaligen Vorsitzenden Rainer Dieffenbach und dem Entgegenkommen von Toni Schlichter, der den Platz dafür zur Verfügung stellte. Im Augenblick nehmen ca. 15 Kinder im Alter von 6-11 Jahren an den monatlichen Terminen teil.

Mittlerweile bringen die großen Geschwister die jüngeren mit, sodass für stetigen Nachwuchs gesorgt ist. In den letzten Jahren hat sich das Leitungsteam um Marion und Paul Stadler sowie Nico Schneider erweitert. Die Themen der Gruppenstunden sind stark jahreszeitlich geprägt, aber auch wichtige **BN Themen wie z. B. Klimaschutz, Schutz der Biodiversität, die Rückkehrer (Wildkatze, Biber, Wolf)** werden angesprochen.

Die Kinder genießen es sehr, an der Emmeringer Leite unterwegs zu sein und werden nicht müde die angrenzenden Naturräume zu erkunden.

Aufgrund der großen Nachfrage überlegt die OG, eine zweite Gruppe zu gründen.

Wir danken allen, die mit Spenden die Kindergruppe unterstützen und somit den Kindern ein monatliches Highlight ermöglichen.

Das Leitungsteam der Kindergruppe FFB

40 Jahre Ortsgruppe Althegnenberg-Hörbach

Rückblick auf ein ereignisreiches Jahr 2024

40 Jahre Ortsgruppe Althegnenberg-Hörbach

AG für Ausstellung und Flyer

Ausstellungsraum „Moore in unserer Landschaft“

Führung durch das Haspelmoor

Das Jahr 2024 stand ganz im Zeichen unseres Jubiläums zum **40-jährigen Bestehen** der Ortsgruppe.

Bereits ab **Januar** erarbeitete eine Arbeitsgruppe unserer Aktiven einen Flyer und ein Konzept für eine zweitägige Ausstellung, die Anfang Juni im Rathaus von Althegnenberg gezeigt wurde.

Über **250 Besucher** informierten sich über die Moore in unserer Landschaft und ihre Bedeutung für den Naturhaushalt, das Klima und Landschaftsbild mit dem Schwerpunkt Haspelmoor, das sich zum großen Teil auf unserem Gemeindegebiet befindet.

Begleitend zur Ausstellung fand eine **Führung im Haspelmoor,** Kinderaktionen und ein Vortrag zum Thema Moorschutz statt.

Zur **Ausstellungseröffnung** gab es Grußworte von Bürgermeister Rainer Spicker, der BN-Kreisvorsitzenden Eugenie Scherb und dem Landtagsabgeordneten Andreas Birzele. Besonderer Höhepunkt war der Multimediavortrag über das Haspelmoor von Naturfotograf Robert Hoiss.

Daneben gab es 2024 noch viele weitere Veranstaltungen und Aktionen.

Ende **Februar** fanden sich Aktive unserer OG, um Feldgehölze entlang des Sandbrunnenbachs auszuschneiden. An älteren Bäumen wurde zum Schutz vor Biberverbiss Maschendraht angebracht.

Damit Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde erfahren können, wie ihr Beitrag zu einer Energiewende im eigenen Haus aussehen kann, initiierten und organisierten wir Mitte **März** zusammen mit der Gemeinde Althegnenberg eine Infoveranstaltung der Klima 3 Energieagentur.

Besonders informativ und anregend war der Vortrag des Adelshofener Bürgermeisters zu der von ihm ins Leben gerufenen Nahwärmeversorgung.

Er zeigte die Hürden und Schwierigkeiten auf, die es zu überwinden galt. Mit viel persönlichem Engagement und Herzblut konnte er das Projekt umsetzen. Ein Vorbild für andere Gemeinden in unserem Landkreis.

Im Mai trafen sich Vertreter der Gemeinde, des Haspelmoor e. V. und Mitglieder unserer Ortsgruppe mit dem Moorbeauftragten des Landkreises, um Möglichkeiten einer Wiedervernässung des Moores zu erörtern.

Es besteht die Chance einen Entwässerungsgraben entlang der westlichen Grenze in kleineren Stufen so aufzustauen, dass das Wasser stark verzögert abläuft und in Trockenzeiten länger im Moor gehalten werden kann.

Der Kreislehrgarten in Adelshofen war Mitte **Juni** Ziel unseres jährlichen Radlausflugs. Der Weg dorthin verlief nicht ganz pannenfrei. Letztendlich erreichten aber alle den Garten und konnten an der Führung teilnehmen.

„Der Hauptzweck“ des Kreislehrgartens ist die landkreisbezogene Information der Bürger über alle wesentlichen Fragen des Freizeitgartenbaus durch Demonstrationspflanzungen sowie praktische und theoretische Kurse.

Die fachliche und organisatorische Betreuung liegt in der Hand der Kreisfachberatung. Mit ca. 100 verschiedenen Obstsorten soll die ganze Vielfalt und Tradition des Obstanbaus in der Region gezeigt werden.

Gleichzeitig soll die Pflanzung auch dem Erhalt fast vergessener Obstsorten dienen, ganz im Sinne der Agenda-Konvention über die biologische Vielfalt *(Quelle Website des Landratsamts FFB)*.

Anfang **Oktober** fanden Führungen in einem unserer Biberreviere statt, die in Zusammenarbeit mit dem Familienstützpunkt Mammendorf für Familien mit Kindern im Grundschulalter organisiert wurden. Aufgrund der reichlichen Anmeldungen mussten zwei Gruppen gebildet werden, die dann von Anke Simon und Brigitte Thema, den Fachkräften für Umweltbildung aus den Reihen des BN im Landkreis Fürstenfeldbruck geleitet wurden.

Zum Abschluss des Jahres nahmen wir wie immer am Weihnachtsmarkt der Gemeinde mit einem eigenen Stand teil, an dem neben BN-Infomaterial auch Crêpes angeboten wurden.

Der Gewinn wurde einem sozialen Zweck zugeführt.

Bei unseren zweimonatlichen Stammtischen fand reger Austausch statt und es gab umfangreiche Diskussionen.

Auf Radltour

Für das Jahr 2025 liegen unsere Schwerpunkte auf Pflegeaktionen. Und nach wie vor ist das **Haspelmoor** im Mittelpunkt unseres Interesses und Engagements. Wir hoffen sehr, dass wir in diesem Jahr mehr anstoßen können.

Als zweites wichtiges Thema wollen wir uns weiter mit dem **Biber** in unserer Landschaft befassen, der leider immer noch von vielen Landwirten als ungebetener Gast angesehen wird.

Wolfgang Friedl

Biberprojekt 2025 *Foto: Wolfgang Willner*

Orts- und Freiflächengestaltungssatzungen – ade!

Das Modernisierungsgesetz in Bayern *(in Kraft seit 1.1.2025)* hat erhebliche Auswirkungen auf die Ortsgestaltungssatzungen, insbesondere durch die Änderungen in der Bayerischen Bauordnung.

Kritiker, darunter Städteplaner, Architekten und Naturschützer, warnen vor einer Schwächung der kommunalen Planungshoheit und der Gestaltungsmöglichkeiten für Grün- und Freiflächen.
Ein zentraler Kritikpunkt ist die geplante Abschaffung der Rechtsgrundlage für Grün- und Freiflächengestaltungssatzungen.

Dies könnte dazu führen, dass Kommunen weniger Einfluss auf die Begrünung und Gestaltung von Siedlungsräumen haben, was negative Folgen für das Stadtbild, den Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel haben könnte. Auch die Bayerische Architektenkammer sieht hier Nachbesserungsbedarf, um die ortsräumliche Qualität und die öffentliche Nutzung von Freiflächen zu sichern.

Eine qualitätsvolle Grünordnung trägt zudem wesentlich zum Wohlbefinden der Bevölkerung und zukünftigen Generationen in ihren Quartieren bei.

Die Befürworter des Gesetzes argumentieren, dass die Änderungen zur Entbürokratisierung und Vereinfachung der Bauvorschriften beitragen sollen. Dennoch bleibt die Frage offen, wie eine Balance zwischen Deregulierung und der Sicherung von Qualitätsstandards in der Ortsgestaltung gefunden werden kann.

Viele beteiligte Akteure in den Städten und Gemeinden (v.a. Umweltbeiräte) äußern deutliche Kritik am Modernisierungsgesetz in Bayern. Sie sehen darin eine Schwächung der kommunalen Planungshoheit und der Möglichkeiten, Ortsbilder sowie Grün- und Freiflächen nachhaltig zu gestalten. Besonders die geplante Abschaffung der Rechtsgrundlage für Grün- und Freiflächengestaltungssatzungen stößt auf Widerstand.

Diese Satzungen sind ein wichtiges Instrument, um etwa Schottergärten effizienter zu verhindern, wasserdurchlässige Bodenbeläge zu fördern und standortgerechte Bepflanzungen sicherzustellen. Sie sind essenziell für den Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel.

Naturschützer im BN betonen, dass solche Entbürokratisierungsmaßnahmen wenig hilfreich sind und sogar für städtebauliche Strukturen gefährlich. Gesetzesänderungen sollten eine Verbesserung bringen und keine Verschlechterung von Freiraumqualitäten.

Der BN fordert die Kompetenzen der Kommunen in diesem Bereich zu erhalten und nicht durch das Gesetz einzuschränken.

Die in vielen Städten und Kommunen, auch in unserem Landkreis, mühevoll ausgearbeiteten Satzungen, verschwinden nun in der Schublade der Geschichte....

Text und Foto: Anke Simon

B2-Verlagerung in der Stadt Fürstenfeldbruck geplant

Im Umwelt- und Verkehrsausschuss am 5. Februar 2025 berichtete das Staatl. Straßenbauamt (StBA) Freising über die aktuelle Lage:

- ➜ **Die historische und denkmalgeschützte Amperbrücke,** heute begrenzt auf 16 t, **muss dringend saniert** oder durch einen Neubau ersetzt werden. Es kann jederzeit eine Verschlechterung eintreten, die auch für öffentliche Busse eine Sperrung erforderlich machen könnte.
- ➜ **Die Stadt hat jetzt die Wahl:** Bleibt die B2 in der Innenstadt, muss eine neue 40 t Brücke errichtet werden. Der Schwerlastverkehr rollt dann durch die Innenstadt. Oder die B2 wird durch Umwidmung auf die LKW-Umfahrungsroute (Oskar-v.-Miller-, Fürstenfelder und äußere Schöngeisinger Str.) verlegt, und die Stadt saniert die historische Brücke. Diese wird dauerhaft auf 16 t begrenzt bleiben und verhindert somit den Schwerlastverkehr in der Innenstadt.
- ➜ **Der finanzielle Ausgleich** durch die Umwidmung soll vom StBA errechnet werden, und wird dem Stadtrat bis Ende 2025 zur Entscheidung vorgelegt.
- ➜ **Die rechtliche Umwidmung bedeutet erstmal keinerlei Verkehrsverlagerung gegenüber heute.** Die Verlagerung der B2 auf die LKW-Trasse können wir nur begrüßen. Es ist die Vernunftlösung, die wir lange Zeit gefordert hatten, die aber in der Vergangenheit wegen der Umwegigkeit am Widerstand des StBA gescheitert war.
- ➜ **Verschiedene Fraktionen fordern aktuell einen Bürgerrat zum B2-Thema zu etablieren**. Die Arbeit des Bürgerrats soll in einen Bürgerentscheid münden. Dies wäre der 4. Bürgerentscheid zur B2 in den letzten Jahrzehnten. Man fragt sich wirklich, ob der gewählte Stadtrat selbst unfähig ist, über eine B2-Verlagerung zu entscheiden. Wir halten erst nach Verlagerung der B2 eine Bürgerbeteiligung zur verkehrsberuhigten Umgestaltung der Hauptstraße und Innenstadt für sinnvoll.
- ➜ **Der Prüfung einer großräumigen Umfahrung** östlich der Hauptstraße, wie verschiedentlich gefordert, hat die Stadtratsmehrheit im Verkehrsentwicklungsplan zugestimmt. Wir bezweifeln aber, dass eine solche Trasse unter Kosten-, Umwelt- und Klimaschutzaspekten überhaupt noch realisiert werden kann. Eine solche Trasse ist vom StBA auch nicht in Planung. Diese müsste vom Bayr. Staat erst beantragt werden. Ob neue Projekte dann in den Bundesverkehrswegeplan vor 2040 aufgenommen werden können, ist fraglich.

Thomas Brückner

Historische Amperbrücke

Teilsanierung Amperbrücke

Foto: Thomas Brückner

Kauf des Badesees Pucher Meer II vorerst gescheitert

Die sog. „Rekultivierungsmaßnahmen“ der Fa. KRO wurden im Frühjahr 2023 abgeschlossen. Mehr oder minder wurde dabei

- mit Genehmigung der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) im LRA FFB – das ganze Gelände plattgemacht! In einem Gesprächmit der UNB zusammen mit dem Fischereiverein FFB haben wir folgendes angesprochen:
- Die Sicherung der vorhanden Biotope nordwestlich vom Pucher Meer I (Konflikte Rundweg, Badegäste, Hunde, Laichplätze),
- die Fortführung der partiellen CEF-Maßnahme (Sicherung Lebensraum Wechselkröten, Zauneidechsen, usw.) und
- den Verlust von Lebensräumen für Amphibien, gefährdete Vogelarten wie Zwerg- und Schwarzhalstaucher und Flussregenpfeifer durch die sog. „Rekultivierung“ des gesamten Geländes durch KRO.

Bei der Entwicklung des Pucher Meeres II sollen neue geeignete Biotope und Flachwasser-Schilfbereiche auch zur Stärkung der Selbstreinigungskraft des Wassers entstehen.

Vor nunmehr fast 2 Jahren ist der Kauf des Pucher Meeres II gescheitert. Die Fa. KRO war beim Notartermin nicht anwesend. GRÜNE, CSU, FDP und ÖDP haben deshalb 2024 einen gemeinsamen Antrag zur unabhängigen Dokumentation des bisherigen Verfahrens gestellt. „Ziel ist es zu prüfen, ob der Stadt oder den Bürgern Schaden entstanden ist, und ob die Behauptung des OB, dass die Fa. KRO nie die Absicht gehabt habe, das Pucher Meer II zu verkaufen, der Wahrheit entspricht.“

Im Umweltausschuss im Nov. 2024 wurde uns eine Präsentation der letzten 30 Jahre von der Stadtverwaltung vorgestellt.

Danach wurde letztendlich ein Notartermin zum Kauf des Geländes von KRO auf Ende Juni 2023 festgelegt. Die Stadt blieb uns aber in der Sitzung die Antwort schuldig, was an diesem Tag passiert ist, und warum der Kauf an diesem Tag nicht zustande kam. Abgesehen von der ungeklärten Schuldfrage ist auch unklar, welcher Schaden der Stadt und ihren Bürger*innen entstanden ist, wenn sich bei erneuten Kaufverhandlungen der Grundstückspreis deutlich erhöht. Der Umweltausschuss beschloss deshalb mit der Mehrheit aus CSU, FW und GRÜNEN eine unabhängige Untersuchung der Vorgänge, z.B. durch die Kommunalaufsicht. Offen bleibt auch die Frage, was die Stadt in den letzten fast 2 Jahren unternommen hat, um das Pucher Meer II zu kaufen? Die Brucker Bürgerinnen und Bürger warten weiter auf Antworten.

Thomas Brückner

Foto: Thomas Brückner

Bild: Pucher Meer I

OG FÜRSTENFELDBRUCK

Recyclingpark mit Bodenwaschanlage im Rothschwaiger Wald

Foto: Thomas Brückner

Bild: Kiesabbau

Nachdem der Tausch der Flächen zum Kiesabbau gescheitert ist, hat Thomas Brückner als Naturschutzreferent mit der Grünen-Fraktion im Stadtrat im Okt. 2023 einen Antrag zur sofortigen Aufforstung und artenreichen Entwicklung der städtischen Flächen zwischen Kieswerkstraße und B471 gestellt. Die Forderungen müssten in den Bebauungsplan G1 „Grüngürtel West“ einfließen.

Kritisiert wurde von uns auch die riesigen Flächen, die laut den früheren Abbau-Genehmigungen längst wieder aufgeforstet sein müssten.

Es herrscht ein erhebliches Defizit an Ausgleich für die Eingriffe in den Wald.
Aktuell ergibt sich noch eine neue Entwicklung: Die Fa. KRO möchte dauerhaft mit einem Recyclingpark mit einer Bodenwaschanlage im Rothschwaiger Wald bleiben, und auch die Kiesabbauflächen noch weiter in den Wald vorantreiben.

Im Planungs- und Bauausschuss hat die Fa. KRO ihr Konzept vorgestellt. Th. Brückner lobte zwar die Bemühungen der Firma zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft, machte aber auch deutlich, dass der Standort im „regionalen Grünzug“, im „Erholungs- und Klimaschutzwald“ der falsche ist.
Das Projekt ist somit nicht zulässig. Die Firma hat nach Ende der Kiesausbeute und Wiederverfüllung das Gelände aufzuforsten und alle Gebäude und Einrichtungen zu entfernen.

Die CSU sprach sich stattdessen für die Ausweisung eines Sondergebietes im Wald aus, um für die Firma eine dauerhaftes Bleiberecht zu erwirken. Der OB sagte eine rechtliche Prüfung der Möglichkeiten zu. Beschlossen wurde aber noch nichts. **Wir bleiben weiter dran!**

Thomas Brückner

Germering im Amphibiensammelfieber

Es war schon länger bekannt, dass Erdkröten von der östlichen Seite der Neuen Gautinger Straße in Richtung Tanklager wandern. Hier befindet sich ein Löschwasserbecken, den sie zum Ablaichen nutzen. So richtig herangetraut hatte sich bis dahin niemand, da diese gerade Straßenführung nach Gauting die Autofahrer zum Rasen einlädt. Trotzdem wollten wir wissen, ob es sich lohnen würde hier tätig zu werden.

Nachdem wir 2 Jahre lang bei regnerischem Wetter zu mehreren an der Straße auf- und abgegangen waren und bis zu 120 Kröten aufgelesen haben, war klar, dass etwas geändert werden muss.

Die ersten Überlegungen gingen Richtung einer möglichen Ersatzanlage für einen Teich im östlichen Waldstück. Es wäre ideal gewesen, da der dieses Jahr verstorbene ehemalige Vorsitzende Dr. Herbert Köhler der Ortsgruppe 2.000 € gespendet hatte und für diese Maßnahme genug Geld vorhanden war.

Auch die Forstverwaltung war damit einverstanden, hier ein Ersatzgewässer anzulegen. Allerdings stellte diese die Forderung, dass für den Ersatzteich keine Folie verwendet werden soll.

Auch sind Kröten nach Ansicht der Fachleute schwer an ein neues Laichgewässer zu gewöhnen. So wurde der Gedanke verworfen und wir versuchten durch Krötensammlung die wandernden Kröten zu schützen.

Letztes Jahr stellten wir erstmals den Zaun auf. Dafür hatten sich schnell 18 Helfende gefunden und unter fachkundiger Anleitung von Sandra Pfleghar und Eugenie Scherb wurde eine 200 m lange Sperre aufgebaut.

An der Sammlung, die Anfang März begann, beteiligten sich noch mehr Leute. Das Sammelergebnis nach 5 Wochen war etwas ernüchternd, da letztendlich nur knapp 50 Kröten gerettet werden konnten.

Es blieb die Frage wie viele Tiere bereits vor der Zeit losgewandert waren. Im Gegensatz dazu zeigen die sporadischen Sammel-Einsätze an der Blumenstraße, wo Dutzende Amphibien ihren Weg vom Wald zu den verschiedenen Gartenteichen suchten, deutlich mehr Sammelerfolg. Eigentlich handelt es sich dort um eine reine Wohnstraße in Zone 30, doch wird sie gerne als Schleichweg genutzt. In diesem Bereich versuchen wir auch mit Plakaten die Autofahrenden zum Langsamfahren aufzufordern, um die Kröten zu schützen.

Spannend bleibt, wie sich die Zahl der wandernden Kröten entwickeln wird. Auch dieses Jahr wurde der Krötenzaun in der neuen Gautinger Straße zum Schutz der Kröten wieder aufgestellt. Leider konnte dieses Jahr der Amphibienzaun nicht verlängert werden, da kurz zuvor Rückearbeiten im Wald stattfanden und das Holz abtransportiert werden muss.

Aber die Sammlung, die Temporeduzierung und die Plakate zum Schutz der Amphibien tragen bestimmt dazu bei, die wandernden Amphibien zu schützen.

Text und Fotos: Annette Kotzur

Bewusstseinsbildung für Natur und Umwelt

In unserer Ortsgruppe Grafrath, Kottgeisering, Schöngeising haben wir 2024 neben unseren laufenden Aktivitäten bzw. Arbeitseinsätzen im Amphibienschutz und in der Landschaftspflege versucht, mit besonderen Angeboten Kinder, Jugendliche und Erwachsene für den Wert einer intakten und vielfältigen Natur zu sensibilisieren.

Dazu gehörten Kurzfilm-Vorführungen über Insekten und Igel ebenso wie ein Film über das ca. 600 ha große Naturjuwel Ampermoos, dessen Zustand und die Bemühungen um Schutz und Erhalt. Außerdem konnten wir zwei bekannte Naturfotografen aus unserer Umgebung gewinnen, die in drei sehr gut besuchten Multimediashows mit beeindruckenden Bildern vielen bewusst gemacht haben, welch hohen Stellenwert unser aller Einsatz hat, mit dem wir Natur und Umwelt in ihrer unersetzlichen Entwicklung und Funktion zu schützen versuchen.

Weiterhin haben wir mit unserer Aktion „Buddeln für einen neuen Amphibienweiher", unserer Beteiligung an einer örtlichen Radlrallye mit Streckenposten im Wald und an dem alljährlichen Ferienprogramm für Kinder mit Schwerpunkt „Naturerfahrung" vor allem Familien, aber auch interessierte Teilnehmer jeden Alters angesprochen.

Wir werden in unserer Ortsgruppe Grafrath, Kottgeisering, Schöngeising auch in diesem Jahr wieder versuchen, durch unseren Einsatz den Wert und die Bedeutung unserer lebens- und schützenswerten Umwelt einer breiten Öffentlichkeit ins Bewusstsein zu bringen.

Helmut Itzin

Aktuelles aus Gröbenzell

Der Bund Naturschutz Gröbenzell-wurde 2024 – 40 Jahre alt.

Zum Jahresabschluss haben wir auf dem Gröbenzeller Friedhof eine Silberlinde gepflanzt. Auch ansonsten können wir auf ein erfolgreiches Jahr 2024 zurückblicken.

Unser Friedhofspfad wurde im **August** nach langer Vorarbeit endlich eröffnet. Mittlerweile sind die ersten 1000 Flyer verteilt und die Nachfrage ist noch immer ungebrochen. Wir arbeiten derzeit an einer Neuauflage mit weiteren historischen Informationen.

Eine neue Veranstaltungsreihe **„Talk um fünf“** haben wir gemeinsam mit der Gemeindebücherei initiiert. Diese läuft seit vergangenem **Juni** sehr erfolgreich einmal im Monat. Der BN bereitet jeweils ein kurzes Input Referat vor und dann wird bis 18 Uhr gemeinsam weiter diskutiert.

Daraus ist auch die Arbeitsgruppe Klimahandbuch für Gröbenzell entstanden, die jetzt in kurzer Zeit ein Online Klimahandbuch erstellt und veröffentlicht hat. Das wird uns auch im Jahr 2025 noch weiter beschäftigen. Wir haben uns gegen eine Druckversion entschieden, da gerade im Bereich Klimaschutz viele neue Ideen und Initiativen entstehen.

Das **Gröbenzeller Repair-Café** feiert im **März** sein 10-jähriges Bestehen. Es läuft seit Beginn unter der Federführung des BN gemeinsam mit der VHS. Seit 2020 ist auch die Gemeindebücherei beteiligt.

Erfolgreich laufen jeweils unsere **Kinoveranstaltungen** gemeinsam mit den Gröbenlichtspielen. Zuletzt hatten wir bei „Wildes Land“ mal wieder fast ein volles Kino.

Ebenso etabliert haben sich die Weihnachtsgeschenketauschbörse und die Saatgutbörse. Bei beiden können wir die Räumlichkeiten der Gemeindebücherei nutzen, was für uns sehr hilfreich ist, da Räume für Vereine in Gröbenzell sehr knapp bemessen sind.

Seit Beginn des Angriffskrieges der Russen gegen die Ukraine gibt es eine **Mahnwache** in Gröbenzell. Wir treffen uns jeden letzten **Freitag** im Monat **um 18 Uhr** am **Bahnhof Süd.**

Ein gänzlich anderes Thema war der erfolgreiche **Fermentationsworkshop** im **Oktober**, für den eine Wiederholung geplant ist.

Das **Thema Hochwasser hat im Juni 2024** mal wieder Gröbenzell getroffen und viele Keller überflutet. Bei einer Informationsveranstaltung gemeinsam mit den Grünen war der Bürgerhaussaal voll. Im Nachgang gibt es noch viele Diskussionen mit Bürgerinnen und Bürgern, Anregungen und Ideen.

Im **Mai** planen wir die **Libellenausstellung des Bund Naturschutz,** wieder in Räumen der Gemeindebücherei.

Und es gibt einen neuen Geschirrverleihflyer- moderner und peppiger.

Immer noch gut läuft unser Kreislaufschrank, obwohl immer wieder durch Vandalismus einiges ersetzt werden muss.

Text und Foto: Ariane Zuber

Bauhofmitarbeiter beim Baumpflanzen

Der Natur ihren Lauf lassen

Foto: Heike Demant

Unser erstes Jahr in der Teamstruktur liegt hinter uns und wir können zufrieden zurückblicken.

Ein Schwerpunkt war die Entwicklung unseres Grundstücks an der Maisach hin zu einem artenreichen Lebensraum, mit dem üblichen Ringen um die optimale Kombination aus Beweidung und Mahd, Neophytenbekämpfung und **„der Natur ihren Lauf lassen“**.

Mit einer Informationsveranstaltung zum **Thema Biomüllvergärung** brachten wir im **März** zusätzliche Expertenstimmen in die Diskussion um den Bau einer neuen Anlage in Maisach ein.

Mit unserem Infostand beim Pflanzenmarkt konnten wir unsere Gartenthemen wie **„torffreies Gärtnern“ und „insektenfreundliche Gärten“** an der richtigen Stelle präsentieren und hoffentlich einige Gartenbesitzer erreichen. Eine Aktion, die wir auch 2025 gerne wiederholen. Leider ohne Ergebnis blieb bisher unsere Aktion zur Earth Night im September.

Wir hatten einige überregional tätige Unternehmen mit Sitz in Maisach / Gernlinden und einer Selbstverpflichtung zu Nachhaltigkeit angeschrieben und auf ihre ökologisch bedenkliche Beleuchtung aufmerksam gemacht. Es ist zwar nicht überraschend, aber doch schade, dass keines der Unternehmen das Angebot für einen Austausch angenommen hat.

Dieses Jahr steht in unserer Ortsgruppe der Igel im Mittelpunkt, der uns allzu deutlich vor Augen führt, wie die Gestaltung unserer menschlichen Umwelt selbst einer beliebten Tierart das Überleben immer schwerer macht.
Mit einem Vortrag im März, einem Infostand im Mai, dem Basteln von Igeltoren als Ferienaktion, einer Führung zum Thema Tiere der Nacht und anderen Aktivitäten wollen wir aufzeigen, wie wir den Tieren in Not richtig helfen können.

Natürlich werden auch 2025 zahlreiche Pflegeeinsätze auf unserem Grundstück und auf unseren Flächen im Fußbergmoos durchgeführt. Helfende Hände sind uns jederzeit willkommen. Wer uns eine Nachricht an *maisach@bund-naturschutz.de* schreibt, wird rechtzeitig von uns über anstehende Termine informiert.

Heike Demant

→ → → **Wichtiger Termin:** **Jeden dritten Mittwoch im Monat offenes Ortsgruppentreffen im Bräustüberl Maisach um 19:00 Uhr**

Jahresbericht der BN-Ortsgruppe Mammendorf

1. Bachpatenschaft Wörthgraben

Ganz im Sinne des letztjährigen BN-Jahresmottos „Wasser“ haben wir uns gefragt: Was können wir konkret zur Aufwertung unserer Gewässer beitragen?

Eine kurze Recherche führte uns zur Aktion *Bachpatenschaften* des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz. Das Konzept dahinter: Gemeinden bei der Renaturierung und Pflege von Bächen zu unterstützen und dabei das Bewusstsein für den Wert naturnaher Gewässer zu stärken.

Nach reiflicher Überlegung haben wir uns für den Wörthgraben entschieden – ein kleiner, unscheinbarer Entwässerungsgraben westlich des Ortsrandes im Bereich der Maisachaue. Zwar ist er nur wenige hundert Meter lang, doch auch kleine Gewässer sind ökologisch bedeutsam.

Unser Ziel: Gemeinsam mit der Gemeinde zu überlegen, wie man am Gewässerrand mehr Struktur und Lebensraum für Tiere und Pflanzen schaffen kann. Ein erster Ortstermin ist bereits geplant – wir sind gespannt, welche Ideen sich daraus entwickeln!

Wörthgraben 2024 *Foto: H. Riedel*

2. Neue Laichgewässer für die Wechselkröte

Neu geschaffene Laichmulde *Foto: H. Riedel*

Neben der Bauschuttdeponie Jesenwang gibt es ein Vorkommen der Wechselkröte, eine in Bayern stark gefährdete Amphibienart.

Dank der Biotoppflege durch den LBV hält sich hier eine stabile Population. Aber auch in den umliegenden Kiesgruben und Rekultivierungsflächen finden die Tiere ihren Lebensgewohnheiten entsprechende Habitate.

Vor allem durch die langen Trockenperioden der letzten Jahre gerieten die Tiere zunehmend unter Druck.

Viele Laichgewässer trockneten aus, bevor sich die Kaulquappen zu kleinen Hüpferlingen entwickeln konnten.

Selbst das regenreiche Jahr 2024 brachte keine Entlastung: genau in der Laichzeit blieb der Regen aus und die Pfützen verschwanden wieder viel zu schnell.

Auf Initiative unserer Ortsgruppe konnten wir im März 2025 gemeinsam mit den Grundstückseigentümern und Biodiversitätsberater Marc Runft von der UNB Abhilfe schaffen:

In einer älteren Rekultivierungsfläche wurden mehrere neue Laichmulden angelegt. Die vorhandenen Laichgewässer waren durch zunehmende Verbuschung und Verschattung für die Tiere nicht mehr attraktiv. Jetzt hoffen wir auf ausreichend Regen damit die Tiere optimale Bedingungen zum Ablaichen vorfinden.

Da Wechselkröten frische, vegetationsarme Gewässer bevorzugen, wird in den kommenden Jahren eine angepasste Biotoppflege notwendig sein.

Unser langfristiges Ziel:
Diese seltene Amphibienart in unserer Region zu erhalten!

Die Ortsgruppe Mammendorf belohnt sich nach einem Einsatz im heimischen Pflanzgarten *Foto: S. Kuffer*

3. Fahrradtour zu Mammendorfer Naturflächen

Wie viele andere Ortsgruppen stehen auch wir vor der Herausforderung, neue aktive Mitglieder zu gewinnen.

Naturschutz lebt von Engagement – und genau das wollen wir mit einer besonderen Aktion fördern:

Am 1. Juni 2025 laden wir zu einer 2–3-stündigen Fahrradtour ein, bei der wir sechs bis sieben von der OG gepflegten Naturgebiete in und um Mammendorf erkunden und vorstellen möchten.

Unsere Idee: Statt trockener Theorie möchten wir direkt vor Ort zeigen, was wir tun und was wir bereits erreicht haben – um Interessierte für eine aktive Mitarbeit zu begeistern. Die Tour endet mit einem geselligen Beisammensein.

Herzlich willkommen sind auch Teilnehmer anderer Ortsgruppen, die einen Blick über den Tellerrand wagen möchten. Nähere Details zu Treffpunkt und Ablauf werden wir auf der Homepage veröffentlichen und per Mail verschicken.

Ökologisches Bauen und Baum-Erhalt

Ökologisch Bauen und Renovieren war im vergangenen Jahr das Hauptthema der Ortsgruppe Olching. Wir hatten eine interessante Architektenführung durch das neue Verwaltungsgebäude des DAV in München Schwabing. Zusammen mit der Ortsgruppe Germering haben wir einen Informationsabend mit dem jungen Architekten Otto Closs vom Team CURA-Architekten organisiert.

Er hat sein Projekt in Davos vorgestellt, bei dem eine Schule auf dem alten Gebäude überbaut und erweitert wurde. Bei beiden Veranstaltungen war uns wichtig, zu lernen, dass die Wieder- und Weiterverwendung von Gebäuden funktioniert, Ressourcen spart und dabei oft wesentlich günstiger als ein Neubau ist.

Foto: Ingrid Jaschke

Grundlage und Informationsquelle war uns dabei die Publikationsreihe des BUND **„Ökologisches Bauen und Renovieren“** *https://www.bund.net/service/publikationen/detail/publication/oekologisch-bauen-renovieren-2022-leseprobe/*

Dieses Jahr haben wir aus aktuellem Anlass die Aktion **„Rettet Olchings Bäume!“** gestartet.

Der BN will wertvolle Bäume über die Bauplanung schützen und ruft zur Foto-Aktion auf.

100 Jahre braucht eine Buche, um eine Höhe von 30 Metern zu erreichen. Ein Baum dieser Größe kann zwischen 1500 und 2500 kg CO2 speichern. Es ist traurig, dass die paar großen Bäume in Olching einer nach dem anderen abgeholzt werden! Beschwerden wie diese häufen sich. Erst vor wenigen Tagen wurde eine mächtige Buche gefällt.

Die beste Lösung zum Erhalt ortsprägender Bäume ist das Einführen einer Baumschutzverordnung. Solange diese nicht umgesetzt ist, gibt es eine Zwischenlösung: In der Bauplanung können Bäume als erhaltenswert festgesetzt werden.

Bei Bautätigkeiten bewirkt die Festsetzung, dass Baum-erhaltend gebaut werden muss. Festgesetzte Bäume können nur mit der Zustimmung der Stadtverwaltung gefällt werden.

Vor allem große Bäume tragen zur Artenvielfalt und einem guten Klima bei.

Daher startet der BN eine Aktion und bittet die Bevölkerung um Mithilfe.

„Melden Sie uns Bäume, am besten mit Foto und genauer Ortsangabe, die Sie für erhaltenswert halten, an *olching@bund-naturschutz.de* bis Ende September 2025.“

Der BN wird dann die Meldungen bei der Stadt Olching einreichen, um Festsetzungen zu erreichen.

Eugenie Scherb

30 Jahre Betreuung des Krötenzaunes

an der Geltendorfer Straße westlich von Türkenfeld durch die Ortsgruppe Türkenfeld

Der nördlich und westlich der Geltendorfer Straße gelegene Wald ist Lebensraum einer beachtlichen Erdkrötenpopulation. In der für den Landkreis typischen Zeit von Ende Februar bis Mitte April wandern die Kröten aus ihrem Winterquartier zu ihrem Laichgewässer, einem Teich im Christbaumgelände 200 m südlich der Geltendorfer Straße. Beim Überqueren der vielbefahrenen Kreissraße sind die Kröten der großen Gefahr ausgesetzt, überfahren zu werden.

Die Untere Naturschutzbehörde (UNB) des Landratsamtes erfasste Anfang der 1990er Jahre die an den Kreisstraßen gefährdeten Krötenvorkommen und ergriff Maßnahmen zu ihrem Schutz.

An der Geltendorfer Straße ist dies bis heute die jährliche Bereitstellung des 500 m langen Krötenzaunes .

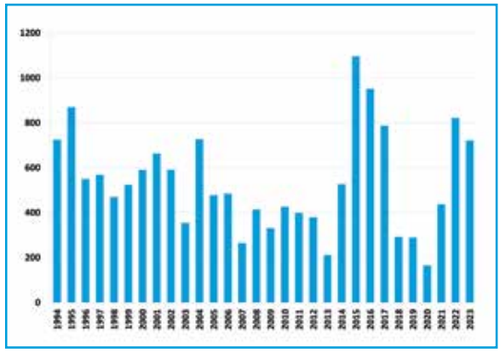
Die Ortsgruppe Türkenfeld des Bund Naturschutz (BN) übernahm 1994 die Trägerschaft für die Betreuung des Zaunes und nimmt seitdem diese zeitaufwändige Aufgabe wahr.

Der Zaun wird jedes Jahr von der UNB mit der beauftragten Caritas und mit Unterstützung der BN-Ortsgruppe aufgebaut.

Die Zahl der täglich eingesammelten Kröten hängt von Wetter, Temperatur und Niederschlag ab. Bei Temperaturen unter 4 Grad oder sehr trockenen Bedingungen ist kaum eine Kröte unterwegs; an Tagen mit idealen Wetterbedingungen bei Temperaturen von 8 Grad und Regen brechen die Kröten dagegen in Massen zu ihrem Laichgewässer auf, so dass die Sammler und Sammlerinnen sowohl morgens als auch abends über 100 Tiere sammeln und über die Geltendorfer Straße tragen können.

Am Ende der Krötenwanderung zieht die BN-Ortsgruppe die Zaunfolie in die Hochhalter hoch, sammelt die Niederhalter ein, zieht die Eimer heraus, verfüllt die Eimerlöcher wieder und lagert Niederhalter und Eimer bei sich in einer Garage zwischen. Danach baut die UNB den Zaun ganz ab, holt die Niederhater und Eimer ab und lagert das gesamte Zaunmaterial im Bauhof des Landratsamtes bis zum nächsten Jahr ein.

Die Zahl der jährlich eingesammelten Erdkröten schwankt von Jahr zu Jahr erheblich:



Im Zeitraum von 1994 bis 2024 war das Jahr 2020 mit 166 Kröten das schlechteste und das Jahr 2015 mit 1100 Kröten das beste Jahr.

Der Höchstwert ist damit um mehr als das Sechsfache höher als der Tiefstwert. Der 30-jährige Durchschnitt der jährlich gesammelten Kröten liegt bei 540 Tieren im Jahr.

Mit dem 30-jährigen Sammelergebnis besteht Anlass zu der Hoffnung, dass die Erdkrötenpopulation im Wald nördlich und westlich der Geltendorfer Straße mit dem Krötenzaun langfristig gesichert ist.

In diesem Zusammenhang wurde der Bau von drei oder vier Krötentunneln erwogen, was aufgrund der hohen Kosten in der Größenordnung von 200 T€ vielleicht langfristig infrage kommt.

Peter Brill

Ein gelungener Jahresabschluss: Natur und Kultur

2024 fand einen gelungenen Abschluss in unserer Ortsgruppe! Aber noch mal langsam…

Die im Juli organisierte **Exkursion zur Stiftung Kunst und Natur Nantesbuch** war der Beginn eines Gemeinschaftsprojektes zwischen dem Puchheimer Kulturverein und der BN-Ortsgruppe Puchheim.

Kurator Sinan von Stietencron führte sowohl durch das landwirtschaftliche Anwesen der Stiftung mit seinen vielfältigen Versuchsprojekten im ökologischen Bereich, z.B. Permakultur, wie auch durch das architektonisch herausstechende Lange Haus mit Räumen für Kunstausstellungen, Konzerten und Tagungen.

Natur und Kultur – eine interessante Paarung, fand auch unser Mitglied Monika Fröber, die in beiden Vereinen aktiv ist und treibende Kraft der Gemeinschaftsausstellung zum **Thema „Stadtnatur“** war.

Diese fand vom 24. Oktober bis 4. November 2024 im Puchheimer Kulturcentrum (PUC) statt.

Die Künstler stellen ihre Stadtnatur-Werke aus, die von unserer BN-Stadtbäume Ausstellung zusätzlich begleitet wurden.

Die Vernissage mündete am selben Abend in unsere Mitgliederversammlung inklusive Neuwahl des Vorstands.

Dieser wurde wie folgt gewählt:

Vorsitzende:	**Jennifer Getzreiter**
Stellvertreterin:	**Julia Oberhoff**
Schriftführerin:	**Monika Fröber**
Kassiererin:	**Lydia Winberger**
Beiräte:	**Toni Schmid; Jürgen Werner**

Geändert hat sich nur die Besetzung der Posten der Stellvertreterin und der Schriftführerin.

Dagmar Koch *nahm sich nach über 40 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit für den BUND Naturschutz wohlverdient aus dem Vorstandsamt raus.*

Wir danken Dagmar Koch für viele Jahrzehnte tatkräftiger Engagements in unserer Ortsgruppe! Wir sind ihr zudem sehr dankbar, dass sie uns weiterhin – auch mit weniger Verantwortung – unterstützen und Teil unserer Gemeinschaft sein möchte.

Ist der Mensch wichtiger als die Natur?

Begleitet wurden die Ausstellungswochen **„StadtNatur“** von einem Begleitprogramm: einer Lesung zum „Flüstern der Bäume“, einem Vortrag zum „Conservation Gardening“ und einem Philosophischen Salon zur Frage „Ist der Mensch wichtiger als die Natur?“.

Die Teilnehmenden des Philosophischen Salons waren sich ziemlich schnell einig, dass der Mensch ohne die Natur nicht gut sein kann, was uns, die aktiven Mitglieder der Ortsgruppe Puchheim, weiterhin darin bestärkt aktiv zu sein z.B. durch die Fortführung unseres Projektes „Mutter Erde ist kein Aschenbecher“.

Zu letzterem zeigten wir beispielsweise am Marktsonntag zwei *Aquarien – eins, in dem Kaulquappen fröhlich umherschwammen, ein weiteres mit Zigarettenkippen.* Die Kaulquappen wurden natürlich nach der Präsentation direkt in ihrem Herkunftsteich freigelassen.

Die Botschaft war klar – Kippen gehören nicht in die Natur!

Wer weiß denn so was?

Das fragten wir auf dem jährlich im September stattfindenden Puchheimer Ökomarkt. Diesmal ging es um Sträucher und Beeren. In kleinen Fühlboxen durften große und kleine Naturentdecker Früchte von Haselnuss, Eiche, Hagebutte und Weißdorn durch reines Ertasten erraten. Zusätzlich galt es dazu die richtigen Blätter und Blüten zuzuordnen und anzugeben, welches von den präparierten Tieren welche Früchte als Leibspeise besonders schätzen.

Dieses Quiz kam sowohl bei Kindern als auch bei Erwachsenen gut an. Und weil viele Quizteilnehmer erstaunt feststellten, wie wenig sie von der umgebenden Natur kennen, führen wir unser vielfältiges Umweltbildungsangebot **„Raus mit dir!“** für Familien, Kinder und Erwachsene im Jahr 2025 fort. *Mehr hierzu auf unserer Ortsgruppen-Webseite.*

Und mehr noch! **Die Gründung einer BN-Kindergruppe für Naturentdecker im Alter zwischen 4 – 6 Jahren** steht in den Startlöchern. Das Streifquartier der Kleinen wird mitunter unsere Puchheimer BN-Streuobstwiese sein. Warum? Dank des engagierten Einsatzes von unserem Beirat Jürgen Werner und der Projektleitung Aktionsbündnis Streuobst (Südbayern) Nicole Bottesch wird hier in den kommenden Jahren einiges ökologisch aufgewertet.

Es wird in diesem Jahr also auch wieder einiges zu tun, mitzugestalten und zu entdecken geben! Wir freuen uns drauf!

Jennifer Getzreiter & Julia Oberhoff

Veranstaltungsprogramm 2025

Alle unsere Termine und Veranstaltungen mit Anmeldebedingungen, Treffpunkten und Uhrzeit finden Sie auf unseren Webseiten unter www.fuerstenfeldbruck.bund-naturschutz.de.

Dort werden auch alle aktuellen Änderungen, Verschiebungen oder Ausfälle angezeigt. Bitte informieren Sie sich über das Internet über den aktuellen Stand. Zur Drucklegung des Heftes sind noch nicht alle Veranstaltungen fertig geplant. Die folgende Übersicht zeigt eine Auswahl unserer Vorhaben und gibt einen Eindruck über die Vielfalt der Veranstaltungen. Auch die Jahresmitgliederversammlungen der Ortsgruppen, soweit geplant (JMV kursiv) sind hier aufgeführt, um der satzungsgemäß schriftlichen Einladung Genüge zu leisten. Bitte beachten Sie besonders die Termine bei denen Wahlen stattfinden. Alle JMV haben mindestens folgende Tagesordnungspunkte: Bericht über die Aktivitäten der OG im vergangenen Jahr, Kassenbericht, Entlastung des Vorstands und ggf. Neuwahl des Ortsgruppen-Vorstands.

MAI

08. – 28. Mai	Libellenausstellung in der Gemeindebücherei Gröbenzell
Sa 31. Mai	Radltour zum Paterzeller Eibenwald, OG FFB

JUNI

So 01. Juni	Fahrradtour zu Mammendorfer Naturflächen
Fr 06. Juni, 14:00 Uhr	Libellenführung im Fußbergmoos
Sa 21. Juni, 9:30 Uhr	Kräuterführung: Öle in Gartenkräutern und Wildpflanzen, Puchheim
So 22. Juni, 13:30 Uhr	Kräuterführung nach der Hl. Hildegard von Bingen, Ostanger Emmering
Sa 28. Juni, 10:00 Uhr	Familienführung Gewässerleben im Gröbenbach, Puchheim

JULI

Sa 05. Juli, 14:00 Uhr	Waldentdeckungstour für Kinder von 6 – 12 Jahren, Puchheim
Sa 19. Juli, 18:00 Uhr	55-Jahr-Feier und Sommernachtsfest, BN-Kreisgruppe FFB, Gärtnerei Würstle in FFB

AUGUST

August- Mitte September	Ferienprogramme des BN in vielen Gemeinden im Landkreis FFB
Fr 01. August, 9:00 Uhr	Ferienprogramm „Wiesenzauber“, Puchheim
So 03. August, 19:30 Uhr	Führung „Tiere der Nacht“ mit Anke Simon, Gernlinden
So 10. August, 13:30 Uhr	Die Amper, Führung zu verschiedenen Aspekten des Flusses, FFB

SEPTEMBER

Sa 13. Sept., 9:00 Uhr	Heckenführung für Kinder von 6 – 12 Jahren, Puchheim
Sa 13. Sept., 19:00 Uhr	Familienführung „Biber in unserer Stadt“ in FFB
Sa 20. Sept., 11:00 Uhr	Apfel-Honig-Kartoffel-Fest in Emmering
So 28. Sept., 11:00 Uhr	Wildbeeren-Führung „Hasel, Hirschholunder und Co.“ in Emmering

OKTOBER

Vrsl. Fr 03. Okt., 14:00 Uhr	Obstwiesenfest inkl. Programm für Kinder, Puchheim
Vrsl. Sa 04. + So 05. Okt.	Landschaftspflegeaktion im Quellstaumoor Hohenzell
Do 09. Okt., 18:00 Uhr	*JMV mit Wahlen, OG FFB+Emmering, Veranstaltungsforum FFB*
Do 09. Okt., 19:30 Uhr	*im Anschluss zur JMV in FFB „1-2-3 Müllfrei“ Vortrag von Aline Pronnet*
So 12. Okt., 10:00 Uhr	„Unterwegs mit den Tieren im Moor“, Familienführung im Fußbergmoos
So 12. Okt., 9:30 Uhr	Fahrradtour ins Wildmoos inkl. Naturführung, OG Puchheim
Mo 20. Okt., 19:00 Uhr	*JMV der Kreisgruppe Fürstenfeldbruck im KOM Olching*
So 26. Okt., 14:00 Uhr	LandArt, Naturkunst für Kinder von 6-12 Jahren, Puchheim
Di 28. Okt., 19:30 Uhr	*JMV OG Eichenau*

NOVEMBER

Do 13. Nov., 18:30 Uhr	*JMV OG Puchheim, Stadtteilzentrum Planie Puchheim*
Mi 26. Nov., 20:00 Uhr	*JMV mit Wahlen, OG Olching*

DEZEMBER

Sa 13. Dez., 14:00 Uhr	Überleben im Winter, Familienprogramm, Puchheim

JANUAR

Mi 14. Jan., 19:30 Uhr	*JMV OG Germering, Lena-Christ-Saal in der Stadthalle Germering*

Ortsgruppenvorsitzende

Althegnenberg
Vorsitzender: Karl Schleich
Stellvertreter: Wolfgang Friedl
althegnenberg@bund-naturschutz.de

Eichenau und Alling
Vorsitzende: Eugenie Scherb
Stellvertreterin: Monika Hösch
eichenau@bund-naturschutz.de

Fürstenfeldbruck
Vorsitzender: Thomas Brückner
Stellvertreterin: Elisabeth Lang
fuerstenfeldbruck-emmering@bund-naturschutz.de

Germering
Vorsitzende: Annette Kotzur
Stellvertreterin: Claudia Müller
germering@bund-naturschutz.de

Grafrath, Schöngeising und Kottgeisering
Vorsitzender: Helmut Itzin
Stellvertreterin:
Gudrun Hanuschke-Ende
grafrath@bund-naturschutz.de

Gröbenzell
Vorsitzende: Ariane Zuber
Stellvertreter: Christian Kiefer
zuber@bundnaturschutz-groebenzell.de

Maisach
Vorstandsteam
maisach@bund-naturschutz.de

Mammendorf
Vorsitzende: Daniela Riedel
Stellvertreterin: Susanne Kuffer
mammendorf@bund-naturschutz.de

Olching
Vorsitzende: Eugenie Scherb
Stellvertreterin: Dr. Ingrid Jaschke
olching@bund-naturschutz.de

Puchheim
Vorsitzende: Jennifer Getzreiter
Stellvertreterin: Julia Oberhoff
puchheim@bund-naturschutz.de

Türkenfeld
Vorsitzender: Dr. Peter Brill
Stellvertreterin: Katharina Göbel
tuerkenfeld@bund-naturschutz.de

Geschäftsstelle

Bund Naturschutz
Kreisgruppe Fürstenfelddruck
Am Brunnenhof 14
82256 Fürstenfeldbruck

Kontakt:
Telefon: 08141/ 69 67
fuerstenfeldbruck@bund-naturschutz.de
www.fuerstenfeldbruck.bund-naturschutz.de

Öffnungszeiten:
Di. und Do. von 9.00-12.00 Uhr
Außerhalb der Öffnungszeiten:
E. Scherb, 1. Kreisvorsitzende
Telefon: 08141/72892

Bankverbindung:
Sparkasse Fürstenfeldbruck
IBAN: DE 94 7005 3070 0008 0568 14
BIC: BYLADEM1FFB

www.fuerstenfeldbruck.bund-naturschutz.de

Kreisvorstand

Vorsitzende: Eugenie Scherb, Dohlenstr. 1, 82223 Eichenau, Tel. 08141 72892, eugenie.scherb@gmx.de
Stellvertreter: Claus Ehrenberg, Elsterstr. 14, 82223 Eichenau, Tel. 08141 80926, claus.ehrenberg@mnet-mail.de
Schatzmeisterin: Herta Marke, Neue Heimat 14, 82291 Mammendorf, Tel. 08145 6479, bund-og-mammendorf@t-online.de
Schriftführerin: Annette Kotzur, Demmelstr. 19, 82110 Germering, Tel. 089 843130, annettekotzur@web.de
Delegierte: Gudrun Hanuschke-Ende, Rothschwaiger Str. 1 d, 82296 Schöngeising, Tel. 08141 17166, guhe@posteo.de
Delegierte: Susanne Kuffer, Münchner Str. 6 a, 82291 Mammendorf, Tel. 08145 94085, makuma@t-online.de
Delegierter: Thomas Brückner, Münchner Str. 2, 82256 Fürstenfeldbruck, Tel. 08141 666006, tobmax@t-online.de
Ersatzdelegierter: Helmut Itzin, Buchenstr. 7 a, 82288 Kottgeisering, Tel. 01777858109, h.itzin@gmx.de
Beisitzer: Dr. Peter Brill, Karwendelstr. 1, 82299 Türkenfeld, Tel. 08193 1673, familie.brill@gmx.de
Ehrenvorsitzende: Christa Spangenberg

Foto: Roman Kohl

Auch aus der Luft lässt sich leicht feststellen,
was eine Naturwiese von einer landwirtschaftlichen Wiese unterscheidet.

Helft alle mit,
dass wir diese wertvollen Lebensräume im Landkreis erhalten können.